

HÖLL-(P)OST



DIE ZEITUNG FÜR DAS NÖRDLICHE DINGOLFING

www.hoell-post.de

Mai 2015, 19. Ausgabe

Alt und Jung gemeinsam

Generationenübergreifendes Projekt an der Mittelschule



Die Jugendseite

Was geht ab im Jugendtreff?



Tag der Städtebauförderung 2015
von Bund, Ländern und Gemeinden

Wir brauchen Ihre Mithilfe!

Große Befragung zur Sozialen Stadt Dingolfing

Maifest 2015 am Tag der Städtebauförderung

Am 09.05. wieder Stadtteilstift in Höll-Ost



Weitere Themen dieser Ausgabe:

- INTERVIEW MIT DEN TV DUKES
- BUNTKICKTGUT: SOMMERLIGA IN PLANUNG, VEREIN 1:1 ÜBERNIMMT TRÄGERSCHAFT
- DER BILDUNGSSTANDORT DINGOLFING
- DIE ROCKING DANCE COMPANY
- TERMINE ZUM FERIENPROGRAMM



Quartiermanagement Soziale Stadt Dingolfing

!!! Wichtig - Umfrage zur Sozialen Stadt !!!

Liebe BewohnerInnen des Soziale Stadt-Gebiets Dingolfing, liebe LeserInnen der Höll-(p)Ost,

das Quartiermanagement Dingolfing ist seit mittlerweile über sechs Jahren eingesetzt und kümmert sich vor Ort um die Umsetzung des Städtebauförderprogramms "Die Soziale Stadt". Über das Programm erhalten abgegrenzte Stadtteile mit besonderen Merkmalen eine zusätzliche finanzielle Förderung für städtebauliche und soziale Maßnahmen.

Das Dingolfinger Fördergebiet umfasst nördlich der Isar den Bereich zwischen Bahnhof- bzw. Höller und Ennser Straße (Höll, Geratsberg und Schwammerlwiesen), südlich des Bayerwaldrings (Sossauer Wiesen Süd mit Bauhof, Freizeitpark und Berufsschulgelände) und das Wohngebiet Ennser Straße I (früher Höll-Ost II, "Musikerviertel"). Südlich der Isar umschließt das Gebiet das gesamte Schulviertel (Schulen und Wohngebiete mit angrenzenden Freizeit- und Sportanlagen, den Bereich Krautau Nord, die Fischerei sowie die gesamte Alt- und Obere Stadt.

Im Rahmen einer Selbstevaluation und im Hinblick auf die Weichenstellung für den weiteren Entwicklungsprozess braucht das Quartiermanagement Ihre Mithilfe.



Durch eine Befragung wollen wir Aufschluss darüber gewinnen, wie die Arbeit des Quartiermanagements im Projektgebiet beurteilt wird, wie laufende Projekte bewertet werden und in welchen Bereichen möglicherweise weiterer Handlungsbedarf besteht.

Da Sie im Verteilungsgebiet unserer Stadtteilzeitung Höll-(p)Ost wohnen bzw. zu deren Empfängern gehören, bitten wir Sie, sich Zeit für die Beantwortung des beiliegenden Fragebogens zu neh-

men. Ich kann Ihnen zusichern, dass Ihre Daten und Informationen absolut anonym behandelt und zuverlässig gemäß Datenschutzgesetz bearbeitet werden.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen bis spätestens 31. Mai 2015 an das Quartiermanagement zurück.

Für Fragen steht Ihnen Herr Drischmann, Quartiermanagement Soziale Stadt Dingolfing (Tel.: 08731/ 326623) gerne zur Verfügung.

Für Ihre aktive Mitarbeit darf ich mich an dieser Stelle bereits jetzt sehr herzlich bedanken und wünsche Ihnen allen positive Perspektiven in einem sich weiter entwickelnden Stadtteil.

Mit freundlichen Grüßen,

Josef Pellkofer
1. Bürgermeister

Anleitung zum Fragebogen

Der Fragebogen besteht aus einem beidseitig bedruckten Faltblatt im Umfang von sechs A4 Seiten, auf denen sich ein fünfseitiger Fragebogen und eine Faltanweisung mit der Postanschrift befinden.

Mit Hilfe der Faltanweisung können Sie den Bogen zu einem Brief zusammenfalten, den Sie portofrei verschicken können.

Alternativ können Sie das Faltblatt auch in den Briefkasten des Stadtteilzentrums Nord (St.-Josef-Platz 4, 84130 Dingolfing) werfen.

Maifest Höll-Ost 2015

Zum Hintergrund des Maifests

Es ist mittlerweile schon zu einer Tradition geworden, dass im späten Frühjahr in Höll-Ost ein Maifest rund um das Stadtteilzentrum Nord gefeiert wird. Und selbstverständlich sind dazu alle Gäste von nah und fern herzlich willkommen.

In diesem Jahr findet das Maifest im Rahmen des bundesweit ausgerufenen "Tags der Städtebauförderung" statt. Hintergrund ist die Teilnahme der Stadt Dingolfing am Bundesländer-Programm Soziale Stadt, zu dessen Gebieten auch Dingolfing Nord und Altstadt zählen. Diese Stadtteile profitieren in besonderer Weise von dem Programm, in dessen Rahmen auch die Einrichtung eines Quartier(s)managements Pflicht ist.

Das Maifest ist ganz im Sinne der Sozialen Stadt als Stadtteil- oder Quartiersfest organisiert. Das bedeutet, dass das Fest weitestgehend von der Bewohnerschaft mitgestaltet wird. Und tatsächlich kommt ein Großteil des abwechslungsreichen Programms von den im Stadtteil aktiven Gruppen, Vereinen und Menschen. Zentrale Koordinationsaufgaben übernimmt bisher das Quartier(s)management. Ohne Mithilfe von zahlreichen BewohnerInnen des Stadtteils könnte so ein Fest aber natürlich nicht durchgeführt werden.

Sinn und Zweck dieses Ereignisses ist es, Begegnung und Miteinander zu ermöglichen, gegenseitiges Verständnis zu fördern und die gute Nachbarschaft zu pflegen. Das Maifest Höll-Ost ist damit ein gutes Beispiel dafür, wie die Städtebauförderung vor Ort in der Lebenswelt der Menschen Wirkung entfaltet.

Rocking Dance Company und Jennifer Titz. Weitere Gruppen kommen evtl. noch dazu.

Zum Rahmenprogramm gehören auch Stände der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland zum Thema Holzschnitzen und des Gartenbauvereins zum Thema Mosten.

Das Jugendzentrum richtet verschiedene Turniere aus, es gibt eine Hüpfburg und die Firedragons aus Mengkofen sind mit einer Kinderaktion zum Thema Mittelalter vor Ort. Außerdem gibt es Kinderschminken mit Swetlana Geibel, Basteln mit Olga Philippi und eine gemeinschaftliche Malaktion mit Nelli Becker.

Für das leibliche Wohl sorgen der Einkaufsmarkt Frick, der Prima-Markt mit

Schaschlik, der Türkische Elternbeirat mit türkischen Spezialitäten sowie das Quartier(s)management mit Kaffee, Kuchen und Kaltgetränken.

Informationen zur Veranstaltung gibt es beim Quartiermanagement Soziale Stadt Dingolfing (Tel.: 08731/ 326623). Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt, die Aktivitäten werden bei Regen oder Sturm so weit wie möglich in das Stadtteilzentrum Nord oder die benachbarte Dreifachturnhalle verlegt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Martin Drischmann
Quartiermanager



Kinderschminken und BesucherInnen des Maifests 2014

Was ist geboten am Maifest?

Termin des diesjährigen Maifests ist der 09.05.2015. Die Veranstaltung wird sich auf dem Vorplatz des Stadtteilzentrums, im großen Saal und auf dem dahinter liegenden Fußballplatz abspielen und bis zum frühen Abend andauern.

Das Fest beginnt um 12:00 Uhr und endet gegen 18:00 Uhr. Um 14:00 Uhr ist offizielle Eröffnung mit Grußworten des ersten Bürgermeisters Josef Pellkofer bzw. eines Vertreters geplant. Den Nachmittag hindurch gibt es verschiedene Vorführungen von der Musikschule, dem Karateverein Deshi, der

Jugendliche haben hier das Wort – die Jugendseite

Jugendliche haben im Stadtteilzentrum-Nord in Dingolfing einen Ort, um Spaß zu haben und ihre Zeit sinnvoll zu verbringen!

Aber was läuft im Stadtteilzentrum-Nord, im Jugendtreff „Get2Gether“?



Besucher des Jugendtreffs

In dem Jugendtreff treffen sich Jugendliche im Alter zwischen 11 und 19. Es werden Brettspiele (z.B. Monopoly), Kartenspiele (z.B. Durak, Poker) und Konsolenspiele (z.B. PS3 Fifa, Wii Bowling) gespielt. Im „Juz“ kann man Spaß haben und neue Bekanntschaften schließen. Dort wird Musik von der hauseigenen Playlist gehört. Die Playlist kann von allen Jugendlichen gestaltet werden.

Der Umgang zwischen Juzteam und Jugendlichen ist sehr gut, die meisten verstehen sich und respektieren die Regeln des Stadtteilzentrum-Nord. Im „Juz“ kochen die Jugendlichen dienstags verschiedene Gerichte, wobei die Gemeinschaft zwischen Team und Jugendlichen, aber auch zwischen den Jugendlichen selber, verstärkt wird. Natürlich ist der Spaßfaktor auch hoch.

Es gibt auch Zwischenfälle, wobei es Jugendliche übertreiben, indem sie bestimmte Regeln nicht befolgen, dann kommen die Konsequenzen. Diese bestimmten Konsequenzen sind da, damit die Jugendlichen merken, dass man im Stadtteilzentrum-Nord nicht alles ohne Kontrolle tun darf. Es ist auch für das Leben wichtig, da es bestimmte Gesetze gibt, die man befolgen muss.

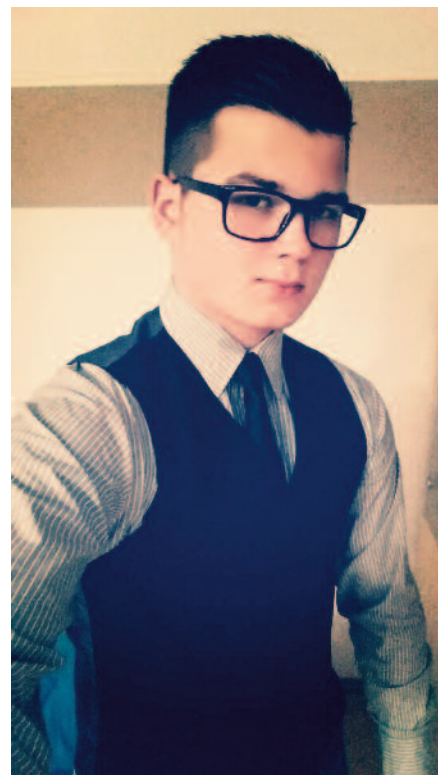
Der Jugendtreff beteiligt sich auch an zahlreichen Veranstaltungen. Es gibt ein Maifest, Joseffest, Weihnachtsbazar, Skaterfest und verschiedene Karten-, Konsolen-, und Brettspieltourniere. Das „Juz“ organisiert auch das Ferienprogramm, in dem zahlreiche Veranstaltungen für alle Kinder im Stadtgebiet angeboten werden.

Im Jugendzentrum dürfen Jugendliche selber entscheiden und Entscheidungen treffen. Sie haben zum Beispiel entschieden, dass demnächst eine Jugenddisco von ihnen selber veranstaltet wird. Es wird auch in der Versammlung über Themen diskutiert. Solche Versammlungen sind eine wichtige Übung für das zukünftige Leben der Jugendlichen, damit sie selbstständige Entscheidungen treffen können.

Ich hoffe, Sie haben einen guten Eindruck vom Jugendtreff bekommen. Meine persönliche Meinung über den Jugendtreff ist, dass wir seit dem Bau des neuen Stadtteilzentrum-Nord unsere Zeit sinnvoller verbringen können.

David Haag

Das ist die Jugendseite der Höll-(p)Ost. Hier schreiben wir - die Jugendlichen aus dem Jugendtreff Get2gether - in jeder Ausgabe was uns bewegt.



David Haag schrieb den Artikel für diese Ausgabe

Filmabend, Schattentheater, Sport oder gemeinsame Spielerrunden? Wenn du mitmachen möchtest oder eigene Ideen hast, melde dich bei uns!

Wir helfen Dir bei Deiner Bewerbung. Ruf einfach an und triff Dich mit uns.

Kontakt:

JuZ Dingolfing, Stadionstr. 2
Tel.: 08731/ 501-150
Mail: schmidl@juz-dingolfing.de



buntkicktgut erobert Niederbayern

Die Idee dahinter

Die Idee zu buntkicktgut, der interkulturellen Münchner Straßenfußball-Liga entstand 1997 aus der Betreuungsarbeit von Kindern und Jugendlichen in Münchner Gemeinschaftsunterkünften für Bürgerkriegsflüchtlinge und AsylbewerberInnen. Fußball kannte jede(r) und bald diente dieses einigende Element in einer einzigartigen Form der Verständigung zwischen verschiedenen Milieus, Kultur- und Sprachgruppen. Mitinitiator und Projektleiter Rüdiger Heid bezeichnet Fußball mit aller zugehörigen Gestik, Mimik und Körpersprache daher auch gerne als "universelle Sprache".

Das Projekt buntkicktgut hat sich seither weiter entwickelt. Obwohl die Flüchtlingsarbeit nach wie vor ein wichtiger Bestandteil ist und dieses Thema gerade heute große Aktualität hat, ist es über die Flüchtlingsunterkünfte hinausgewachsen. Längst übt es eine große Anziehungskraft auf zahlreiche Jugendliche aus, die diese Chance zu sinnvoller Freizeitgestaltung und Selbstentfaltung nutzen wollen.

Denn im Hintergrund des Ganzen steht ein pädagogisches Konzept: Es geht darum, den Jugendlichen eine Möglichkeit aufzeigen, wie sie sinnvoll mit ihrer Freizeit umgehen können. Nebenbei lernen die Jugendlichen ethische Werte kennen wie Toleranz, Respekt und Selbstständigkeit, denn gerade diese Werte spielen eine große Rolle im Straßenfußball. Um die Kids selbstständiger zu machen, gibt buntkicktgut ihnen eine Aufgabe und damit auch Verantwortung. Im Rahmen des Projekts haben sie nämlich die Möglichkeit, durch Engagement und Teilnahme an verschiedenen Workshops zu Streetfootballworkern oder Schiedsrichtern zu werden. Als BetreuerInnen von Teams sowie als OrganisatorInnen von Trainings

und Turnieren werden sie dadurch selbst zu "MacherInnen". Im Liga-Rat üben sie demokratische Entscheidungsformen und erfahren ihre eigene Wirkmächtigkeit. Diese Erfahrung begeistert viele Jugendliche und macht buntkicktgut für sie so interessant.

Der Spaß kommt dabei natürlich nicht zu kurz und abseits des Ligabetriebs kommt es zu gemeinsamen Trainings und Freundschaftsspielen, wie am 12.03.2015 zwischen den Dingolfinger Mannschaften "Los Kanackos" und "Krinock All Stars".



Zur Abstimmung traf man sich in Dingolfing

Entwicklung einer Niederbayern-Liga

Da das Münchner Projekt buntkicktgut auch in Niederbayern schon bekannt war und schon des Öfteren Kooperationen stattfanden, entstand eine Idee: Das aus dem urbanen Milieu stammende Modell sollte im Rahmen einer eigenen Niederbayern-Liga auf den ländlichen Raum übertragen werden. Hier konnte man schon auf ein lockeres Netzwerk verschiedener Jugendeinrichtungen zurückgreifen, die sich schon länger gegenseitig zu Fußballturnieren besuchen.

Nachdem im Rahmen der Winterliga nun schon eine Saison gespielt wurde und man dementsprechend reicher an Erfahrungen war, fand am 14.04.2015 in Dingolfing ein Koordinierungstreffen zur Planung der Sommerliga statt.

Als großer Erfolg kann die Übernahme der Trägerschaft durch den überregional aktiven Betreuungsverein 1:1 gewertet werden, der das Projekt buntkicktgut Niederbayern künftig in den Rahmen seiner Präventionsarbeit stellt. Neben den Vereinsvertretern und Vertretern vom Mutterstandort München waren viele in der Jugendarbeit tätige Einrichtungen aus Straubing, Landshut, Bogen,

Bruckberg, Deggendorf und Dingolfing, sowie ein Vertreter der Flüchtlingsarbeit aus Eggenfelden der Einladung gefolgt.

Alle waren sich einig, dass die Sommerliga als Erfolg gewertet werden kann, da die Entwicklung der SpielerInnen und TeilnehmerInnen zu einer Gemeinschaft für sich sprechen. Auf Wunsch der TeilnehmerInnen wird in der kommenden Sommerliga neben den Altersgruppen U13 und U17 auch die Altersgruppe Ü17 eingeführt. Schwierigkeiten machen nach wie vor die langen Anfahrtswege und die damit verbundenen Kosten. Auch die Abstimmung zwischen den weit verstreuten Stützpunkten und Austragungsorten ist nicht immer ganz einfach. Hier ist man mit einem Trägerverein, der zentrale Aufgaben übernehmen und Zuwendungen empfangen kann, schon einen gewaltigen Schritt weiter gekommen.

Auf jeden Fall steht fest, dass man das Projekt erfolgreich etablieren konnte und sich Kinder und Jugendliche auf eine Sommerliga mit vielen Überraschungen und natürlich spannenden Turnieren freuen können!



Der Verein 1:1 übernimmt die Trägerschaft des Projekts

*Tolgahan Gürel
und Martin Drischmann*

Menschen aus dem Stadtteil

Andrej und Daniel, wie alt seid ihr und seit wann lebt ihr in Dingolfing?

Andrej: Ich bin 17 Jahre alt und seit etwa 11 Jahren in Dingolfing. Ich komme aus Kasachstan.

Daniel: Ich bin 16 Jahre und hier im Krankenhaus geboren. Meine Eltern kommen aus der Ecke Kasachstan, Usbekistan.

Was verbindet ihr mit der Stadt und wie war es für euch hier aufzuwachsen?

Andrej: Hier aufzuwachsen ist viel besser als in irgendeiner Großstadt. Es ist gemütlicher und man lernt hier viele Leute kennen.

Daniel: Das denke ich auch. Im letzten Jahr war ich viel in München und Dingolfing unterwegs und finde Dingolfing einfacher und angenehmer. Die Ruhe hier gefällt mir und ich find auch toll, dass sich so viel Jugendliche hier sportlich betätigen.

Ihr seid in der U19 Herrenmannschaft der Basketball-Abteilung des TV Dingolfing und habt diese Saison in der Nachwuchs Basketball Bundesliga (NBBL) gespielt. Wie habt ihr es erlebt, mit eurer Mannschaft so erfolgreich zu sein?

Andrej: Ich habe die Vorbereitung mitgemacht und erst war es ganz hart mit den vielen Turnieren. Zuerst haben wir es nur knapp in die zweite Runde geschafft, danach war es nur Glück, dass wir reingekommen sind. Aber das Gefühl war einfach unvergleichlich. Das erlebst du nicht noch einmal so, dass du so klein anfängst und dann so groß rauskommst. Man glaubt es eigentlich kaum. Daniel kennt das aber auch ein bisschen aus München ...

Du hast auch schon in München gespielt?

Daniel: Ja, ich habe letztes Jahr in München in der Jugend-Basketball-Bundesliga gespielt. Nach Dingolfing bin ich erst später gekommen, weil ich erst mal vorhatte, bei der BBL zu bleiben. Aber diese Chance in Dingolfing vor der eigenen Haustür zu spielen, wollte ich mir aber nicht entgehen lassen. Da muss ich auch meinen Hut ziehen vor den Jungs, dass die das geschafft haben ...

Denkt ihr der Dingolfinger Basketball wird auch in Zukunft erfolgreich sein?

Andrej: Also ich denke wir stehen erst am Anfang. Durch so ein Highlight wird die Begeisterung der Jugendlichen erst geweckt.

Daniel: Da bin ich seiner Meinung, aber ich finde, Dingolfing bräuchte da ein bisschen mehr Unterstützung. Neben einem guten Trainer fände ich eine Kooperation mit den Baskets Vilsbiburg gut. Die spielen ja in der Regionalliga und könnten unsere Herrenmannschaft mit Spielern unterstützen. Damit hätten wir eine Chance, in die Bayernliga aufzusteigen und die Vilsbiburger Nachwuchsspieler könnten Erfahrung für die Regionalliga sammeln.



Daniel Reisch und Andrej Rapsch zusammen mit Eduard Hoffmann (v. l.)

Was würde euch außerdem helfen?

Daniel: Wir brauchen mehr Nachwuchs. Unser Jahrgang ist eigentlich die perfekte Truppe und wir verstehen uns prima. Aber was bringt das, wenn uns später der Nachwuchs ausgeht? Wir müssen mehr Leute dazu motivieren, Basketball zu spielen und dazu noch Talente entdecken. Derzeit haben wir einen richtigen Mangel in der U12 bis U14.

Andrej: Also meiner Meinung nach muss auch mehr in den Schulen gemacht werden. Dass z. B. an bestimmten Tagen Trainer vom Verein da sind und schauen, wer schon gut spielt. Auf diese Jugendlichen müsste man aktiv zugehen.

Daniel: Wir brauchen auch mehr Werbung. Wir möchten mehr Zuschauer dazu bringen, in die Halle zu kommen. Das ist die beste Werbung. Wenn sie erst mal da sind, stehen die Chancen gut, dass auch

welche mit Basketball anfangen wollen. Und wenn die erst mal drin sind, dann können sie nicht mehr aufhören. So war's zumindest bei mir.

Mit welchen Schwierigkeiten hattet ihr anfangs in der Mannschaft und im Verein zu kämpfen?

Andrej: Wir hatten Spieler aus Vilsbiburg, Dingolfing und Rosenheim. Schwierig war es, das Training so zu legen, dass es für jeden passte. Auch die Erstattung der Fahrtkosten war ein Thema. Die Mannschaft hat sich halt am Anfang schwer zusammengefunden. Aber inzwischen ist sie gut zusammengewachsen und wir trainieren jeden Freitag.

Daniel: Das größte Problem ist, dass wir nur einmal pro Woche trainieren, während andere Bundesliga-Mannschaften vier- bis fünfmal pro Woche trainieren. Wir haben hauptsächlich Berufstätige, und da muss man schauen, wie das mit den Arbeitszeiten zusammenpasst. Leider sind wir nicht immer vollzählig.

Ihr selbst seid ja sehr jung, habt noch viele Möglichkeiten. Welche Ziele im Basketball habt ihr persönlich und was wollt ihr noch erreichen?

Daniel: Mein Ziel ist es natürlich, in die Bundesliga zu kommen und vielleicht ein Austauschjahr in Amerika zu machen. Dort möchte ich Erfahrung sammeln, denn das Niveau dort ist ein bisschen höher. Der Ehrgeiz ist da, aber mal schauen, was sich ergibt.

Andrej: Ich möchte soweit kommen wie möglich. Wenn es nicht für die erste Bundesliga oder so etwas reicht, möchte ich die Jugend weiter fördern und meine Erfahrung der nächsten Generation von Basketballern näher bringen.

Für euer Team geht es ja momentan um den Klassenerhalt. Wie seht ihr eure Chancen?

Daniel: Uns stehen noch drei Spiele bevor, von denen wir zwei gewinnen müssen. Unser Endgegner Tübingen ist mit uns hinten dran. Aber der große Ehrgeiz, den wir derzeit haben, hilft uns mit Sicherheit, unsere Gegner zu schlagen. Ich möchte ja hier bleiben und auch künftig

Die TV Dukes

wieder in der Regional- und Bundesliga spielen. Deshalb will ich dieses Spiel unbedingt gewinnen. Ansonsten wäre es schwer, einen Verein zu finden, der mich jetzt auf diese Kürze noch aufnimmt.

Andrej: Ich sehe das ganz genau so. Wenn es nicht klappt, müssten wir eine neue Qualifikation über zwei Turniere spielen.

Wie blickt ihr auf die vergangene Saison zurück? Was waren eure prägendsten Erfahrungen während dieser Zeit?

Daniel: Unserem Trainer Jens Grube habe ich viel zu verdanken. Er hat eine Menge Erfahrung und schon viele Spieler groß rausgebracht. Auch mir hat er viel beigebracht. An dieser Stelle möchte ich mich bei ihm bedanken. Ebenso bei dem ganzen Team. Mit vielen habe ich Freundschaften geschlossen, die über das Training hinaus gehen.

Andrej: Erfahrung sammelst du in so einer Bundesliga-Saison sicher viel. Das ist dem Trainer zu verdanken, das ist den Spielern zu verdanken. So eine Mannschaft, die kommt halt zusammen, Freundschaften entstehen und auf dem Feld lernst du auch viel über dich selber. Man spürt auch, was für eine Verantwortung man bekommt, z. B. wenn man zu Spielen fährt. Am meisten Verantwortung hat natürlich der Trainer, der die ganzen Trainings und Fahrten organisieren muss. Da möchte ich ihm natürlich auch danken. Aber auch als Spieler nimmst du diese Mühe auf dich. Das bringt dir auch was fürs Leben, denn du lernst, dass du diese Last tragen kannst. Bei Spielen wie in Jena z. B., wenn du in der Früh aufwachst, dann erst mal drei Stunden im Bus sitzt und dann noch spielen musst. Das ist eine körperliche und geistige Herausforderung. Und auch, dass du daneben Zeit für die Schule hast, die Arbeit und alles zusammenkriegst.

Was hat euch euer Verein, der TV Dingolfing, mit auf den Weg gegeben?

Andrej: Wir sind beide in der U10, U12 mit dazu gekommen. Eine wichtige Rolle haben immer unsere Trainer gespielt. Besonders Thomas Stopfinger war einer der besten Trainer, die wir je hatten ... Als Jugendlicher hast du es glaube ich insgesamt ein wenig leichter, da fügt sich alles besser und für mich selber war's halt richtig gut.

Daniel: Ja, es braucht Trainer, die sich nicht nur auf Aufstieg oder Klassenerhalt in der Liga konzentrieren, sondern sich um die Entwicklung der Spieler kümmern. Thomas hat z. B. viele Spieler zu Lehrgängen und zur Bayern-Auswahl geschickt - unter anderem uns zwei. Weil wir halt wollten, während die anderen keinen Bock hatten: Ja wir schaffen's sowieso nicht, oder so ähnlich die Einstellung. Der Andrej hat es dann bis zur Bayern-Auswahl geschafft, ich hab in die Nationalmannschaft hinein geschnuppert. Nur durch die entsprechende Unterstützung wird man richtig gut.

Ihr trainiert in der Dreifachturnhalle Höll-Ost. Hier leben sehr viele verschiedene Kulturen in direkter Nachbarschaft. Ist eure Mannschaft so bunt wie der Stadtteil?

Daniel: Definitiv ja! Nur etwa vierzig Prozent unseres Teams besteht aus Einheimischen, der Rest stammt aus anderen Kulturen. Bei manchen sind - wie bei mir - nur die Eltern Ausländer. Wir haben Türken, Afrikaner, Österreicher, Russen und dann noch ein paar Deutsche dazu. Und das find ich auch cool, so viele Kulturen im Team zu haben.

Andrej: Dem schließ ich mich nur an.

Nun möchten wir auch noch ein bisschen Privates von euch erfahren. Welche beruflichen Pläne habt ihr? Was macht ihr in eurer Freizeit, wenn ihr nicht gerade auf dem Feld steht?

Andrej: Wie Daniel gehe ich das letzte Jahr zur Schule. Gerade bereite ich mich auf die Prüfungen vor, danach möchte ich eine Ausbildung als technischer Produktdesigner machen.

Daniel: Ich möchte später studieren, was ist noch unklar.

Andrej: Ansonsten hängen wir mit Freunden ab, was eigentlich jeder Jugendliche macht. Ein bisschen am PC sitzen, zocken ... Aber auch andere Sportarten, wie Fußball, wenn schönes Wetter ist, Basketball, manchmal auch Streethockey.

Daniel: Nach dem Spielfeld macht es einfach ungeheuren Spaß draußen zu zocken, weil es weniger ernst ist. Ansonsten muss ich gerade viel lernen und gehe nebenher noch ins Fitnessstudio.

Mit euch ist heute Vitali Heinrich hier. Welche Rolle spielt er für euch?

Daniel: In München z. B. hatten wir einen Chef-Coach, einen Co-Trainer, der alles organisiert hat, und einen Motivationstrainer. Das ist für mich definitiv Vitali, weil er gibt den Spielern oft einen Arschtritt, damit sie weiter machen. Das funktioniert richtig gut und dafür sind wir ihm dankbar.

Andrej: Vitali gibt dir Tipps auf dem Spielfeld und außerhalb vom Spielfeld wie du dich verbessern kannst. Das motiviert einen voll und auch sonst ist er auch wie ein Kumpel für manche.

Daniel: Er hat schon viel Erfahrung und von älteren, erfahreneren Spielern nimmt man auch gerne Tipps an.

Andrej und Daniel, was möchtet ihr euren Unterstützern und Freunden in Dingolfing bzw. den Lesern der Höll-(p)Ost gerne sagen?

Andrej: Dass sie zu den Spielen kommen und uns unterstützen sollen! Und weniger beleidigen. Manche beleidigen Gegner, Schiedsrichter usw. Das sollen sie lassen und uns einfach nur anfeuern und unterstützen wie es nur geht.

Daniel: Genau, den Unterstützern ein fettes Dankeschön! Ohne die ginge es natürlich nicht. Wir wissen es zu schätzen, was die da für uns tun. Es ist halt nicht damit getan, nur in die Halle zu gehen und aufzubauen, sondern da steckt viel mehr dahinter. Und an die ganzen Leser da draußen: Seid motiviert für den Sport, schaut öfter zu. Bei uns gibt es meistens gute Spiele. Es geht bei uns nicht nur um Disziplin, sondern wir haben auch Spaß. Und das kann man sehen!

Vielen Dank euch beiden für das Interview und auch in Zukunft viel Erfolg!

Alt und Jung - gemeinsam aktiv

Ein Projekt der Mittelschule Dingolfing in Zusammenarbeit mit dem Altenservicezentrum des Bürgerheims Dingolfing.

Die Idee zum Projekt liegt bereits einige Jahre zurück und kam ursprünglich von einer Lehrerin, deren Mutter im Bürgerheim Dingolfing wohnt. Die Kollegin aus der Lehrerschaft erkannte den Bedarf für eine ehrenamtliche Unterstützung und einem Engagement für das Bürgerheim Dingolfing. Gerade Senioren, die auf den/die RollstuhlfahrerIn angewiesen sind, sollten durch das Projekt gefördert und unterstützt werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass das Projekt von SchülerInnen der Regelklasse durchgeführt wird, also von SchülerInnen, von denen soziales Engagement nicht erwartet wird.

Die Besuche im Bürgerheim Dingolfing fanden und finden in regelmäßigen Abständen statt. Derzeit sind 20

Schülerinnen und Schüler an dem langfristig angelegten Projekt beteiligt. Bei gutem Wetter fahren die SchülerInnen mit den BewohnerInnen des Bürgerheims in der Stadt spazieren, besuchen zum Beispiel das Maibaumaufstellen an der Grundschule Altstadt oder den Mittelfastenmarkt. Bei schlechtem Wetter werden Spielenachmittage mit Mühle, Dame und Mensch ärgere Dich nicht veranstaltet oder es wird Bingo gespielt. Nach den Ausfahrten wird entweder noch kurz eingekehrt oder im Café des Bürgerheims etwas getrunken, ein Eis gegessen und natürlich miteinander geredet. Die Idee hinter dem Projekt, alten Menschen eine Freude zu bereiten, hat sich bewährt und wird auch im nächsten Schuljahr fortgesetzt.

Vielen Dank an Helmut Ammer, der uns diese Informationen zur Verfügung gestellt hat!



Rocking Dance Company bezieht Bahnhofsgebäude



Die neuen Räume befinden sich im OG des Bahnhofs

Den Rocking Dance Company Dingolfing e.V. gibt es seit dem 22. Juli 2005. Mit deutlich mehr als 700 Mitgliedern hat der Verein inzwischen eine beachtliche Größe erreicht und wächst beständig weiter.

Mitte Februar erfolgte der Umzug von der Griesgasse in die neuen Räume im Bahnhofsgebäude, die bei der Stadt Dingolfing angemietet werden. Die Stadt Dingolfing hatte das Bahnhofsgebäude zuvor erworben und das Obergeschoß eigens für diesen Zweck umgebaut.

Am 19.04.2015 wurde der neue Vereinssitz mit einem Tag der offenen Tür feierlich eingeweiht und der Öffentlichkeit präsentiert. Alle Interessierten waren dazu herzlich eingeladen.

Jede(r) kann in der Vielzahl der verschiedenen Tanzarten etwas für sich entdecken. Die Angebote gehen von Showtanz Rock'n'Roll, Kindertraining (Bambini), Hip Hop, Bauchtanz, Zumba/Salsa, Discofox bis zum Boogie Woogie.

Wer genauere Informationen zum Verein und seinen Angeboten möchte, kann sich jederzeit gerne bei den Verantwortlichen melden.

Info/ Kontakt

RDC Dingolfing e.V.
Bahnhofstr. 76
84130 Dingolfing
Telefon : 08731/ 73254
Mobil: 0160/7780741
E-Mail: info@rdc-dingolfing.de

Das städtische Schulwesen in Dingolfing

Von der Heils-Lehre zur Wissens-Vermittlung

Alpha-Betisierung - Geburtsstunde der abendländischen Schule

Seit 3.500 v. Chr. haben sich in verschiedenen Regionen, gleichzeitig und nacheinander, abhängig und unabhängig voneinander, komplexe Schriftsysteme herausgebildet. Von der Erfindung einer Schrift bis zu ihrem Gebrauch im Alltagsleben können Jahrhunderte vergehen. Zu Zeiten des griechischen Philosophen Platon (um 450 v. Chr.) drang das Schreiben und damit die Kenntnis des Verstehens vom Alphabet tiefer in breite Bevölkerungskreise ein - mit Hilfe eingerichteter Schulung. Hier liegt die Geburtsstunde der europäisch-abendländischen Schule. Das Wort „Schule“ der Griechen und Römer hat sich bei uns eingebürgert und wir verwenden noch ihr „Alpha-Bet“. Der spätantike siebengliedrige Bildungskanon (artes liberales) blieb das Grundgerüst der Schulen des Abendlandes. Die Römer übernahmen von den Griechen den Fächerkanon als variables Bildungsgefüge und stellten die Institution Schule in den Dienst ihres Machtstrebens und ihrer Reichsverwaltung.

Die ersten Schulen auf bayerischem Boden sind nicht zuletzt zu diesem Zweck und mit diesem Ziel errichtet und unterhalten worden. Bildung jedoch blieb einer Elite vorbehalten und sie wurde in den Dom-, Kloster- und Pfarrschulen gelehrt. Sie war eine Schule der sinngebenden Deutung der Hl. Schrift, des überlieferten Rechts- und Wissensgutes und der handwerklichen Lebensfristung.

1311 wird ein „Hartlieb der schulmeister“ urkundlich in Dingolfing erwähnt. Es existiert eine Pfarrschule - auch „lateinische Schule“ genannt. Diese Schule existierte bis 1738 am Platz der ehemaligen Mädchenschule in der Kirchgasse. Neben den klerikalen Schulen entstehen seit dem 15. Jahrhundert eine Vielzahl von ständisch bestimmten Schultypen. Lesen und Schreiben erhält einen anderen Stellenwert. Beides wird zur gesellschaftlichen Notwendigkeit, weil es allen nützlich ist. Der Aufstieg der Städte und des Bürgertums, die Erfindung des Buchdrucks und die Verbreitung einer einheitlichen Schriftsprache durch Luthers Bibelübersetzung verändern den schuli-

schen Alltag. Kristofforus Hueber war „teutscher Lehrer“ in Dingolfing. Er entwarf 1477 den „Modus legendi“, eine Anleitung zum Lesenlernen, der als älteste deutsche Lese-Fibel gilt. Es lässt sich seither auch eine zweite Schule nachweisen: Diese „Teutsche Schule“ erhielt den Namen „Reiche Schule“ mit Sitz im Reiserbogen am Steinweg. Der Schwerpunkt lag auf dem Elementarunterricht in Lesen, Schreiben und Rechnen. Dafür gibt ein Rechenbuch, verfasst 1673 von Johann Paul Rosenecker „Stattprocurator und Teutschen Schulmaister zu Dinglfing“ anschaulich Zeugnis.

Förderer des Schulwesens – Allen alles lernen

Stadtpfarrer Joachim Pinter begründete 1738 eine Armenschule. Ziel des frühen Schulreformers war es, möglichst vielen Kindern ohne Schulgeldzahlungen Bildung zu ermöglichen. Reformbewusste Kräfte waren im „modernen Staat“ überall tätig, um das Konzept des „homo educandus“ aufzugreifen und für die Durchsetzung der Pflichtschule zu nutzen. Die Schulreformen im Kurfürstentum Bayern seit 1770 wirken sich auch auf die Dingolfinger Schulverhältnisse aus. Abschied von den ständisch-partikularen Bildungsträgern wie Stadt und Kirche. Anpassung der Bildungs- und Ausbildungsverhältnisse an die neuen markt- und industriebezogenen Arbeitsformen. 1791 werden die beiden Schultypen Pfarr- bzw. Lateinschule und die Teutsche bzw. Armenschule zur neuen sogenannten Trivialschule zusammengelegt. Der Unterricht für Alle war am Marienplatz (links vom Wollertor). Ab dem Jahre 1802 herrscht allgemeiner Schulzwang.

Trennung der Geschlechter

1853 wurde eine eigene Mädchenschule unter der Leitung der „Armen Schulschwestern“ in der Kirchgasse erbaut, 1872 eine gewerbliche



Der Kindergarten St. Johannes wurde neu gebaut.

Das städtische Schulwesen in Dingolfing

<<<

Fortbildungsschule eingerichtet. Die theoretische Grundlagenforschung, die Erforschung von Material und Arbeitsweise waren erst im 19. Jh. soweit formuliert, dass Materialkenntnisse, Arbeits- und Handlungsabläufe unterrichtbar wurden und in der Schule verwendet werden konnten. 1873 wurde sie zur gewerblichen und landwirtschaftlichen Fortbildungsschule erweitert. Aus dieser Schule entstand 1926 die gewerbliche Berufsbildungsschule. 1892 erhalten auch die Knaben eine neue Schule im ehemaligen Kasten bei der Herzogsburg in der Oberen Stadt bis zum Jahre 1976.

Eine Schulreform jagt die nächste

Nach der Indienststellung der Schule und Erziehung für Nationalismus, Rassismus und kriegerische Expansion im sog. Dritten Reich, vollzieht sich bis heute eine Schulreform nach der anderen. Chancengleichheit ist

das Ziel der Nachkriegs-Reformer. 1951 verfügt die Regierung von Niederbayern die Errichtung einer 3-klas-sigen evangelischen Schule für das Stadtgebiet. 1969 werden die Konfessionsschulen abgeschafft, zugleich für alle Volksschulen die 9. Klassen eingeführt und die Volksschulen in Grund- und Hauptschule (mit mehreren Arten von Sonderschulen) gegliedert. 1972 wird mit der Gebietsreform auch der Schulverband Teisbach-Loiching integriert. Zahlreiche Gebäudewechsel für die einzelnen Schularten führen seither zum aktuellen Bildungsstandort Dingolfing.

*Georg Rettenbeck
Stadtarchivar*



Die neu errichtete Berufsschule



Rohbau des Technologiezentrums

Bildungsangebote in Dingolfing

Von Geburt an spielt das frühkindliche Lernen eine große Rolle. Bis zum Schuleintritt sind neben den Eltern auch die Kindergärten und Kinderkrippen wichtige Einrichtungen, die durch die Arbeit der ErzieherInnen, aber auch durch das Lernen der Gleichaltrigen voneinander pädagogische Wirkung entfalten.

In der Stadt Dingolfing gibt es folgende Kindertagesstätten und Kindergärten:

- Katholische Kindergärten St. Elisabeth (Tel.: 08731/ 72850), St. Johannes (Tel.: 08731/ 2131) u. St. Josef (www.dingolfing-st-josef.de/kindergarten-st-josef) in Dingolfing, St. Vitus (Tel.: 08731/ 40210) in Teisbach und St. Maria (Tel.: 08731/ 2123) in Frauenbiburg
- Kindergarten BMW Strolche in Dingolfing, Eltern e.V. (www.strolche.bmw.de/strolche_dgf)
- Kindergarten Villa Kunterbunt in Dingolfing, Stadt Dingolfing (Tel.: 08731/ 71399)

Verschiedene Betreuungsangebote stellen auch noch begleitend zur Schule eine ordnungsgemäße Betreuung sicher. Es sind dies

- die Ganztagesklassen, sowohl an den Grundschulen St Josef und Altstadt als auch an der Mittelschule
- die Mittagsbetreuung an allen Grundschulen (Tel.: 08731/ 3253672) und
- der Kinderhort Don Bosco (Tel.: 08731/ 72868)

In den Jahrgängen 1 bis 4 ist der Besuch der Grundschulen Pflicht. In Dingolfing gibt es drei Grundschulen, nämlich St. Josef (www.gs-sanktjosefdingolfing.de), Altstadt (www.gs-altstadt-dingolfing.de) und Teisbach.

Nach der vierten Klasse stehen folgende Schulen zur Wahl:

- Mittelschule Dingolfing (mittelschule-dingolfing.de)
- Herzog Tassilo Realschule (www.realschule-dingolfing.de)
- Gymnasium Dingolfing (www.gymnasium.dingolfing.de)



Die neue Mensa an der Mittelschule

Für die BesucherInnen der Mittel- und Realschule beginnt in Abhängigkeit vom erreichten Abschluss eine Berufsausbildung oder der Besuch einer Fachoberschule. Mit Erwerb der allgemeinen Hochschulreife am Gymnasium ist ein Studium an einer Universität möglich.

Die Berufsausbildung erfolgt in der Regel in dualer Form sowohl im Betrieb, als auch an der Berufsschule. In diesem Rahmen ist es nach wie vor möglich, einen mittleren Schulabschluss nachzuholen oder sogar die Fachhochschulreife zu erwerben. Jugendliche ohne Ausbildungsplatz werden ebenfalls an der Berufsschule im Rahmen eines Berufsintegrationsjahrs betreut.

In Dingolfing werden an der staatlichen Hans-Glas-Berufsschule (www.hgs-dingolfing.de) die Ausbildungsbereiche Bekleidung, Elektrotechnik, Holztechnik, Metalltechnik, Fahrzeugtechnik, Wirtschaft und Verwaltung unterrichtet. Andere Berufsgruppen besuchen Schulen, die außerhalb des Landkreises liegen. Derzeit gibt es im Landkreis keine Fach- oder Berufsoberschule, die nach Erwerb eines mittleren Schulabschlusses besucht werden könnte.

Mit der Errichtung eines Technologiezentrums für Produktions- und Logistiksysteme der Hochschule Landshut (www.haw-landshut.de) am Standort Dingolfing gibt es eine weitere spezialisierte Bildungseinrichtung vor Ort. Neben der Stadt beteiligen sich ideell auch lokale Unternehmen an dem Projekt.

Neben den öffentlichen Bildungseinrichtungen widmen sich zahlreiche Bildungsträger mit ihren Angeboten jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten.

- Kommunale Volkshochschule Dingolfing e.V. (www.vhs-dingolfing.de)
- Katholische Erwachsenenbildung Dingolfing-Landau e.V. (www.keb-dingolfing-landau.de)
- Städtische Musikschule Dingolfing (www.musikschule-dingolfing.de)
- Kreisjugendring Dingolfing-Landau (www.kreisjugendring-dingolfing-landau.de)

Daneben gibt es auch Orte informellen Lernens, die allgemein zugänglich sein können, oder sich an bestimmte Zielgruppen richten.

- Kreis- und Stadtbibliothek (www.bibliothek-dingolfing.de)
- Stadt- und Industriegeschichtliches Museum (www.museum-dingolfing.de)
- Stadtarchiv (www.dingolfing.de/index.php?id=0,95)
- Stadtteilzentrum Nord (www.stadtteilzentrum-nord.de)
- Städtisches Jugendzentrum (www.juz-dingolfing.de)



Essensausgabe an der Mittelschule

Termine für das Ferienprogramm 2015

Anmeldung für Veranstaltungen im Ferienprogramm:
ab Mitte Juni

Anmeldeschluss:
05.07.2015

Bezahlung und Abholung
des Ferienpasses:
07. bis 17.07.2015

Genauere Angaben sind
dem Programmheft zu entnehmen.

Programm im Stadtteilzentrum Nord ab Mai 2015 unter Vorbehalt – informieren Sie sich!

Montag

13:00-16:45 Förderunterricht. Quartiermanagement

14:00-17:00 Kartenspielen für Senioren. Quartiermanagement

18:00-19:30 Deutschkurs für Fortgeschrittene. Quartiermanagement

Dienstag

09:00-11:00 Gymnastik für Frauen. Türkischer Elternbeirat e.V.

14:00-16:45 Förderunterricht. Quartiermanagement

14:00-17:00 Kartenspielen für Senioren. Quartiermanagement

16:00-19:00 Offene Sprechstunde. Quartiermanagement

18:00-19:30 Deutschkurs für AnfängerInnen (mit Do., zweiwöchig). Quartiermanagement

09.06.2015

**Monatliche Stadtführung:
Stadtwald Dingolfing**

**Treffpunkt: 18:30 Uhr Spitalholz
südlich von Oberbubach**

Mittwoch

09:00-12:00 Offene Sprechstunde. Quartiermanagement

10:00-11:30 Deutschkurs für NeueinsteigerInnen. Quartiermanagement

12:00-14:00 Offene Sprechstunde. Betreuungsverein 1:1

14:00-17:00 Spielenachmittag für Senioren. Seniorenbeirat (jeden letzten Mittwoch im Monat)

14:00-17:00 Kartenspielen für Senioren. Quartiermanagement

18:00-19:30 Deutschkurs für NeueinsteigerInnen. Quartiermanagement

Donnerstag

09:00-11:00 Gymnastik für Frauen. Türkischer Elternbeirat e.V.

13:00-16:00 Offene Sprechstunde. Quartiermanagement

14:00-17:00 Sprechstunde Suchtberatung. Landratsamt

17:00-19:00 Albanisch für Schulkinder. Kosova e.V.

18:00-19:30 Deutschkurs für AnfängerInnen (mit Di., zweiwöchig). Quartiermanagement

Freitag

14:00-16:00 Lebensmittelausgabe. Arnstorfer Tafel

14:00-17:00 Kartenspielen für Senioren. Quartiermanagement

16:00-18:00 Bürger_Innen-Café Höll-Ost. Quartiermanagement

Samstag

14:00-18:00 Seniorentreff. Landsmannschaft d. Dt. aus Russl. e.V. (jeden 3. Samstag im Monat)

Sonntag

11:00-15:00 Türkische Gitarre. Türkischer Elternbeirat e.V.

**Get2gether - offener Jugendtreff
im Stadtteilzentrum Nord**

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag
von 16.00 - 20.00 Uhr

Fragen zu den Angeboten? Auskunft bekommen Sie unter 08731/ 326623